

sie vor allem unter Einsatz des ganzen von ihr beherrschten und gesteuerten Medienapparates das große antikommunistische Geschäft mit der Angst. Die Klassenfurcht des Monopolkapitals angesichts der wachsenden Stärke des Sozialismus und seiner Ausstrahlungskraft auf das Bewußtsein der Werktätigen im kapitalistischen Machtbereich sowie des sich unerbittlich entfaltenden revolutionären Befreiungskampfes, der in den imperialistischen Kreisen Panik auslöst, läßt sie zu absurdesten antikommunistischen Eskapaden greifen.

Um die Volksmassen an ihre historisch überlebte Ordnung der Ausbeutung, politischen Unterdrückung und Krieg gebärenden Aggressivität zu binden, braucht die Monopoulbourgeoisie die Angst der Massen vor dem Kommunismus. Nach dem Motto „Lieber arbeitslos im Kapitalismus als ‚unfrei‘ im Kommunismus“, „Lieber Atomtod als roter

Terror“ wird versucht, eine „Schicksalsgemeinschaft des Überlebens“ zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten zu manipulieren. Dazu brauchen sie eine bewußt geschürte „Aufrüstung der Angst“. „Nur eine geängstigte Bevölkerung läßt sich leicht manipulieren, gängelein und regieren“, schrieb der USA-Professor und geistige Schöpfer einer Reihe militärischer und ideologischer Strategien, Hermann Kahn, in einem Buch über die „Sicherheitspolitik“ des Weltimperialismus.

Da die herrschende Klasse imperialistischer Staaten die Werktätigen nicht nur als Objekte der Ausbeutung, sondern auch als „einsichtige“ und aktive Befürworter des Rüstungswahns, als willfähige Todeskandidaten für die Profitinteressen der Ölmultis und Rüstungskonzerne, als Räuber der Bodenschätze fremder Völker braucht, wird die Aggressivität zum „Zwilling der Angst“ manipuliert und unter diesem Gesichtspunkt gezielt verbreitet.

Kein Schritt ohne Manipulation des Bewußtseins

Es wird ein „Feindbild“ des Kommunismus gezeichnet, das nach der neu belebten „Totalitarismus“-Doktrin in der Infamie einer Gleichsetzung von realem Sozialismus mit der faschistischen Terrorherrschaft und weltherrschaftsorientierten Kriegspolitik gipfelt. Darum sprechen imperialistische Ideologen auch vom „gigantischen Duell“ der Gesellschaftssysteme um die Herzen und Hirne von Millionen, vom „totalen ideologischen Kreuzzug gegen die Ideen und Ideale des Kommunismus“. Der Imperialismus, von Krisen heimge sucht, historisch in die Defensive gedrängt und ohne Ideale, mit denen er die Menschen begeistern könnte, kann keinen Schritt irgendwelcher innen- oder außenpolitischer Aktivitäten unternehmen ohne

die antikommunistische Manipulation des Bewußtseins, des Denkens, Fühlens und Handels der Volksmassen.

Die Bewußtseinsmanipulation, die geistige Unterdrückung und Verkrüppelung der menschlichen Persönlichkeit, ist eine der Herrschaft des Monopolkapitals innewohnende Gesetzmäßigkeit ihrer Existenzsicherung und der Realisierung ihres Expansionsdranges wie ihrer räuberischen Gelüste.

Der technisch, personell wie finanziell mit wissenschaftlichen Methoden betriebene und international weitgehend koordinierte Machtapparat der psychologischen Kriegsführung gegen die Völker, in dem die Massenmedien eine vorrangige Rolle einnehmen, hat in seinem Umfang bisher noch nie gekannte Ausmaße angenom-

men. Die imperialistische Manipulation richtet verheerende Wirkungen der geistigen Deformation der Menschen an. Böswillig und planmäßig beraubt der Imperialismus die Volksmassen in seinem Machtbereich des Rechts, die Wahrheit über den Sozialismus zu erfahren. Das antikommunistische „Feindbild“, gezeichnet in brutalen Rastern der Abschreckung, zielt auf die Verfälschung der Tatsache ab, daß Sozialismus und Frieden eine Einheit bilden. Zugleich soll im Bewußtsein der Menschen verhüllt werden, daß die Herrschaft des Monopolkapitals die einzige allen Völkern lebensgefährliche Quelle des Rüstungswahns und der Kriegsgefahr ist. Nicht ohne Grund prangert der Generalsekretär der FKP, Georges Marchais, die Manipulation durch die Massenmedien als eine eklatante Verletzung der Menschenrechte in den monopolkapitalistischen Ländern an.

Offensiv und kämpferisch treten die Kommunisten allen Spekulationen und Lügen des Imperialismus entgegen. Ihren Optimismus für eine friedliche Zukunft schöpfen sie aus der Kraft unserer sozialistischen Gemeinschaft und aus der Gewißheit, daß die Politik der Entspannung „alle Chancen hat, die herrschende Tendenz in den Beziehungen zwischen den Staaten zu bleiben“, wie L. I. Breshnew in seiner Botschaft an die Völker sagte¹, weil sie tiefgreifende Wurzeln geschlagen hat, von mächtigen Kräften der Welt, insbesondere vom Sozialismus und vom Friedenswillen und -kampf der Völker gestützt wird.

Dr. Waltraud Daehne

1) Karl Marx/Friedrich Engels, Werke, Bd. 18, Berlin 1962, S. 136/137

2) W. I. Lenin, Werke, Bd. 20, S. 494

3) Vgl. E. Honecker, Die nächsten Aufgaben der Partei bei der weiteren Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED, Dietz Verlag, Berlin 1980, S. 11

4) Neues Deutschland, 14. Januar 1980, S. 3